

Eine Entscheidung der Politik

Holzfassade der Gemeinschaftsschule Thema im Bauausschuss

Brunsbüttel (mat) Der Neubau der Gemeinschaftsschule kommt mit großen Schritten voran – die Holzverkleidete Fassade ist den Politikern im Bauausschuss allerdings nicht mehr so richtig geheuer.

Dass für die derzeit laufende Verkleidung der Außenfassade sibirische Lärche verwendet wird, führte in der Bevölkerung vereinzelt zu Kritik, etwa in Form eines Leserbriefes in der Brunsbütteler Zeitung. Die Politiker griffen die Diskussion auf. „Hätte man nicht auch Hindorfer Tanne nehmen können?“, hakte Bauausschuss-Vorsitzender Michael Kunkowski (CDU) während der Sitzung seines Gremiums noch einmal nach. Wilhelm Malerius (SPD) wollte zudem wissen: „Wie sieht es eigentlich in diesem Fall mit der Gewährleistung aus?“

Laut Bauamtsleiterin Astrid Gasse liegt die Holzfassade im Rahmen der gesetzlichen Gewährleistung. „Die sibirische Lärche ist nicht vom Bauamt ausgesucht worden, sondern im Bauausschuss beschlossen worden“, so Gasse. Das Material soll sehr lange halten, allerdings bereits in den nächsten Jahren seine optische Anmutung ändern: „Das Holz wird in

ein paar Jahren silbergrau werden. Es verwittert, wird aber sehr alt.“

Die Arbeiten am Bildungszentrum seien weiterhin im Zeitplan, so die Bauamtsleiterin. Zwei Großbaustellen hat

die Stadt als Schulträger hier derzeit im Betrieb. Beim Fachtrakt-Neubau am Gymnasium werden zurzeit die Fenster eingesetzt, beim Neubau der Gemeinschaftsschule sind die Arbeiten am Dach abgeschlossen.

Während im Außenbereich die Fassade mit dem umstrittenen Lärchenholz verkleidet wird, werden im Gebäude die sanitären Anlagen eingebaut. Im Frühjahr 2018 soll der Schulneubau bezugsfertig sein.



Seit einigen Tagen wird die Außenfassade der neuen Gemeinschaftsschule komplett mit Holz verschalt. Dass dafür sibirische Lärche verwendet wird, sorgte im Bauausschuss für Diskussion.
Foto: Thaden